

Berlin, 14. Febr. In Bad Dürkheim (Pfalz) ist es zu ähnlichen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Separatisten gekommen wie in Pirmasens. Nachdem die Separatisten die Aufforderung, das Bezirksamt freiwillig zu verlassen und die Stadt zu räumen, abgelehnt hatten, kürzte die Einwohner-schaft die Gebäude. Die dort anwesenden sechs Separatisten, unter ihnen der Bezirkskommissar Jäger, wurden durch die Menge niedergeschlagen. Daraufhin rückte die französische Gendarmerie vor und zerstreute die Menge, die den Besatzungsstruppen gegenüber keinerlei Widerstand leistete. Ueber Bad Dürkheim ist ebenfalls die Nachsperrung durch die Franzosen verhängt worden.

Ruhe in der Pfalz.

Kaiserslautern, 14. Febr. Das französische Militär sieht weiter in Vereinstadt. Die Separatisten gehen weiter den Schutz der französischen Besatzung.

Auch in Pirmasens herrscht Ruhe. Von den im Krankenhaus liegenden Schwerverletzten sind zwei Separatisten und ein deutscher Bürger noch gestorben; drei schweben noch in Lebensgefahr. Ein angelegener Aufruf weist darauf hin, daß es sich bei dem Putz um „rechterheinisches Gesindel“ handle. Dagegen spricht aber die Tatsache, daß sich unter den Toten und Verwundeten nicht ein einziger Rechterheinscher befindet.

Französische Sanktionen über Pirmasens.

Paris, 14. Febr. Nach einer Habameldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission außer dem Belagerungszustand noch weitere Sanktionen über Pirmasens verhängt: 1. Sämtliche nationalen Verbände in Pirmasens werden aufgelöst; 2. die Urheber der Unruhen werden vor ein Kriegsgericht gestellt; 3. der Automobilverkehr ist verboten; 4. während der Nachtstunden ist auch jeder andere Verkehr verboten; 5. sämtliche Rheinbrücken im Bereich der Pfalz werden gesperrt; 6. die deutsche Polizei wird dem Befehl der Besatzungsbehörde unterstellt.

Landau, 14. Febr. Das hiesige Bezirksamt, das bisher den Separatisten als Quartier diente, wurde ohne Zwischenfall von den feinerzeit vertriebenen Beamten besetzt. Widerstand erfolgte nicht.

Eine Rede Poincares.

Paris, 14. Febr. Auf einem Bankett ehemaliger Kriegsteilnehmer sind in Paris eine Reihe politischer Ansprachen gehalten worden. U. a. verlas Kriegsminister Maginot eine Rede Poincares, der infolge eines Zustandes hochgradiger Heiserkeit am Erscheinen verhindert war. Schließlich ist der Tag angebrochen, sagt Poincare darin, an dem wir gezwungen waren, zu beweisen, daß wir auf unsere Rechte keineswegs verzichten konnten. Selbst in diesem ernsten Augenblick ist es uns nicht eingefallen, mit unseren Verbündeten zu brechen. Wir sind im Gegenteil dazu bereit, die erlangten Vorteile zur Erzielung einer Verständigung mit unseren Freunden und sogar mit unseren früheren Erbfeinden zu benutzen. Wir sind überzeugt, bei unseren Verbündeten eine Loyalität und einen guten Willen vorzufinden, der dem unseren entspricht. Bei den Deutschen wünschen wir schließlich auf ein größeres Verständnis der Situation zu stoßen, an der wir keine Schuld tragen, und die ohne Gefahr für das Vaterland und Nachteil für den europäischen Frieden nicht fortauern darf. Den Frieden Europas haben wir nicht getrübt. Wir trachten mit allen Kräften nach seiner Wiederherstellung. Wir haben nicht gekämpft, um uns jetzt wieder schlagen zu lassen. Wir haben nicht aus Lust am Kriege zu den Waffen gegriffen, sondern aus Sehnsucht nach dem Frieden, um dem Krieg ein Ende zu machen. Wenn man uns im Ausland mitunter kriegerische Hintergedanken zuschreibt, so treibt man die Böswilligkeit bis zum Jnnismus und die Unintelligenz bis zur Unferbarkeit. Wir haben genug gelitten und wollen uns keine neuen Leiden zuziehen. Wir sind weder ein

Und willst du das Geheimnis wissen, Das immer grün und unzerrissen Den hochheiligen Kranz bewahrt? Es ist des Herzens reine Güte, Der Armut unverwelkte Blüte, Die mit der holden Scham sich paart. Die gleich dem heitern Sonnenbilde In alle Herzen Wärme lacht: Es ist der sanfte Blick der Milde, Und Würde, die sich selbst bewacht. Schiller.

Die Bauerngräfin.

Roman von Fr. Lehner.

41 Sie irren Graf Basso, wenn ich auch Ihre Phantasie und Ihre Kombinationsgabe bewundern muß, erwiderte sie mit schneidender Stimme. Sie wissen, mein Vater drängte darauf, daß ich, seine Tochter, Gräfin Landenberg werden sollte, um eine ihm und mir angetane Beschimpfung zu rächen. Schwerm Herzens hab' ich mich gefügt, weil ich durch eine Weigerung nicht Ursache an dem Unsal einer bisher hochansehenen Familie werden wollte. Also nur Mitleid mit Ihrem alten Vater war es, und mit Ihrem Bruder, der immer freundlich zu der kleinen Rosemarie Krause gewesen war, und das habe ich nicht vergessen. Hätte es sich nur um Sie gehandelt, nicht einen Finger, nicht ein Wort hätte ich rührt, um Sie zu retten. Denn Achtung habe ich für Sie nicht, Graf Basso, weil Sie unwahr und feige sind! Sie atmete tief auf. So, hoffentlich klar. Es tut mir ja selbst leid, daß ich habe sagen müssen, was besser ungesagt geblieben wäre.

Die Geringschätzung, die aus ihren Worten sprach, machte ihn rasend. Er packte sie an beiden Armen. Rosemarie, das dürfen Sie mir nicht sagen, hören Sie, sonst — Sie betratte sich von seinem Griff.

Nach dem, was heute zwischen uns gesagt ist, kann ich unmöglich länger als Ihr Gast hier bleiben. Ich werde abreisen. So leid es mir um Elvane tut.

Er trat mit einer tiefen, höflichen Verbeugung heftete. Sie erlauben, daß ich Ihnen das Feld räume. Bleiben Sie bei meiner Frau. Ich verspreche Ihnen: Sie werden mich während Ihres Hierseins nicht mehr sehen.

Holt von Waren, noch von Reichthümigen. Nur das eine verlangen wir, daß wir nicht für Deutschland zu zahlen brauchen und nicht mehr mit Krieg bedroht werden. Diese vielfache Genugtuung, die recht bescheiden ist, werden wir um jeden Preis erlangen. Wir sind gewiß, daß wir, indem wir diese Anträge ausstellen, nicht nur der Sache Frankreichs, sondern auch der ganzen Menschheit dienen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. Februar 1924.

Säuglingspflege. Am kommenden Sonntag werden im Jugendheim Teilnehmerinnen zeigen, was sie gelernt haben u. wie die Beachtung scheinbarer Kleinigkeiten in der Kinderpflege viel zum Gedeihen u. Wohlbefinden der Kleinsten beitragen kann. Die Ruhe und die Reinlichkeit, dazu die Regelmäßigkeit, muß über allem andern stehen, soll es dem Kinde wohl ergehen. Und dann wollen Kinderkünstler noch mit Kinderweisen erfreuen, die in ihrer Einfachheit zum Herzen sprechen. Sie möchten uns zeigen, wie Song und Klang in der Kinderzeit und harmlose Fröhlichkeiten ein Schatz sind fürs ganze Leben. Alle Mütter, Frauen und Mädchen sind freundlich eingeladen.

Die Reichsindexziffer. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, 11. Februar, auf das 1,03billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormoche ist demnach eine Abnahme von 1 Prozent zu verzeichnen.

Schnellzugverkehr Stuttgart-Berlin. Zur Entlastung der Stuttgart-Berliner Nachtschnellzüge D 37 und 38 werden vom 16./17. Februar einsehr, an die jetzt in diesen Tagen laufenden Schlafwagen bis auf weiteres mit den Schlafwagengügen D 237 Stuttgart ab 9.00 abends, Berlin-Anh. Bf. an 9.18 vorm. und D 238 Berlin-Anh. Bf. ab 6.50 abends, Stuttgart an 7.14 vormittags befördert. In diesen Zügen läuft vom 17. Februar an auch wieder ein Schlafwagen (Liegewagen) 3. Klasse zwischen Stuttgart und Berlin.

Butterpreise. Die Württ. Landespreiskstelle teilt mit: Die von den württembergischen Interessenten vielfach benötigte Preisnotierung der Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten hat in letzter Zeit infolge einer Aenderung erfahren, als dort nicht mehr der Verkaufspreis des Erzeugers, sondern der des Handels, d. h. der Erzeugerpreis zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station, notiert wird. Demnach muß der von den Großhändlern in Württemberg dem Erzeuger verwilligte Preis unter der Kemptener Notierung bleiben. Als zulässige Spanne zwischen Erzeuger- und Großhandelspreis wird von der Landespreiskstelle ein Zuschlag von 10 Prozent auf den Erzeugerpreis angesehen. Dieser Zuschlag enthält Handelsgewinn, Unternehmerlohn, Kapitalverzinsung, Risiko, allgemeinen Geschäftsunkostenanteil. Wenn demnach am 30. Januar die Kemptener Börse Butter mit 1.58 M. notierte, so würde dem ein Erzeugerpreis von 1.44 M. für ein Pfund entsprechen.

Billigere Bierpreise. Nachdem die württembergischen Brauereien bei gleich guter Beschaffenheit des Bieres wie bisher die Preise erneut stark erniedrigt haben, werden mit sofortiger Wirkung nachstehende Ausschankpreise festgesetzt: 0,3-Literflasche Einfachbier ohne Bedienungsgeld 13 Pfg., Spezialbier ohne Bedienungsgeld 16 Pfg., Einfachbier mit Bedienungsgeld 14 Pfg., Spezialbier mit Bedienungsgeld 17 Pfg. Das Flaschenbier kostet 0,5 Literflasche Einfachbier über die Straße 22 Pfg., 0,7-Literflasche 30 Pfg., 0,6-Literflasche Spezialbier 33 Pfg., in Wirtschaften entsprechend mehr.

Dann ging er. Die Erregung und Spannung in ihr löste sich in einem bitterlichen Weinen. Was hatte Basso ihr zu sagen gewagt. Sie, verdammt von einem Manne, dem sie sich aufgegeben — nach seinen Worten! Ihre stolze Seele wand sich unter dieser Demütigung, aber über allem war ihre Sehnsucht nach Hans Eckardt, die sich sich dennoch nicht löste.

Morgen willst du nun schon fort, Rose, und versprachst mir doch, noch länger zu bleiben. Elvane standen die Tränen in den Augen, als sie das sagte.

Elvane, Liebste, mein Urlaub ist abgelaufen! Denke, ich hab' auch einen Mann dabei, der auf mich wartet, entgegnete Rosemarie und streichelte die Hände der Schwägerin. Wirklich? Ach du, und ich glaubte, weil du so wenig von ihm sprachst, und Basso meinte — Elvane wurde da rot; sie schüttelte, daß sie im Begriff gewesen war, eine Taktlosigkeit auszusprechen. Rosemarie hatte eine so eigene Art, die Augenbrauen zusammenzuziehen und mit dem Mund zu zucken, wenn ihr etwas mißfiel, und das war jetzt der Fall. Sie schlang die Arme um Rosemaries Hals. Verzeihe mir, ich bin so egoistisch, was ich lieb habe, das möchte ich auch immer bei mir haben.

Sieh, deshalb gräme ich mich auch so, dir kann ich es ja sagen, wenn Basso so oft verzeiht — wie jetzt wieder — es ist auch ungezogen gegen dich.

O, darum kränke dich nicht. Du kennst mich ja. Dir aber, Leure, möchte ich den guten Rat geben: verwöhne deinen Mann nicht durch zu viele Liebe. Das können die Männer nicht vertragen, es macht sie übermütig, wenn sie immer nur die Rehmenden sind. Ebenso verlange auch keine Rechenhaft über jede Stunde fernsein. Glaube es mir: ich kenne die Welt besser als du.

Die zarte Frau tat ihr so leid, und ihr beher Bunsch war, daß der Himmel Elvane vor der Enttäuschung bewahren möchte, den Gatten unwert ihrer Liebe zu sehen.

Du magst schon recht haben. Aber Basso ich nicht so, widersprach sie errotet, ich kenne und verstehe ihn; er ist verwehnt, und wäre ich nicht so, wie ich bin — er würde unglücklich sein.

Rosemarie streichelte ihr liebevoll das blonde Haar. Du Gute! Gottlieb sprach immer so voller Hochachtung von dir

(Ragold, 14. Febr. (Gemeinderat.) Das Stadtkonamt bringt den Antrag auf Beschaffung von Kippwagen Säbienen etc. als Ersatz für abgängiges Steinbruchgerätee zur Besprechung. Kippwagen sollen zunächst beschafft werden, das andere wird zurückgestellt. Einem Besuch von Notstandsarbeitern um Uebernahme und Bezahlung als reguläre städtische Vollarbeiter kann der Konsequenzen halber nicht entsprochen werden. Längere Erörterungen schließen sich an die Vergebung von Handwerksarbeiten an den Neubauten der Hatterbacherstraße an über die Frage der Anpassung einzelner Angebote an die Friedenspreise. Maler-, Schmiede- und Fleischerarbeiten werden vergeben an die Venerber mit den günstigsten Anerbieten. — Ein Teil der Straßen der Stadt soll dieses Jahr neu gewalzt werden. Nach längerer Besprechung werden die Straßenzüge festgesetzt, die in erster Linie für die Bewalzung vorzuziehen sind mit einem voraussichtlichen Aufwand von ca. 15000 M. Gegen die von Schreinermeister Kausy geplante Erweiterung seines Werkstättenbaus gegen städtisches Angrenzungsgebiet hin, wird nicht eingewendet. Eingehende Darlegungen des Stadtvorstands befaßen sich mit der Vermessung und der Erhebung von Steuern, wie Gebäude-, Gewerbe-, Kirchensteuer etc. im laufenden Vierteljahr, als dem letzten des Rechnungsjahres. Einen breiten Raum in den Erörterungen nehmen dann auch verschiedene sachliche und persönliche Abfragen auf dem Gebiet der Stadtverwaltung ein. Im Personalbestand wird der Forderung des Staates auf Abbau von 15 Prozent des Personals Rechnung getragen durch Pensionierung älterer Beamter und durch Aufhebung verschiedener Geschäftszweige der Stadtkasse und des Stadtbauamts, die bisher von Hilfspersonal besetzt werden mußten. Eine Reihe verschiedener Fragen werden dann noch erledigt, so die Neufestsetzung des Pachtens für den Pächter des Gemeindebadhauses mit 380 M. jährlich. Der Vorstand der Latein- und Realschule wird ihr Besuch um Zubilligung von 60 M. für Lehrmittel für das laufende Quartal genehmigt. Dabei wird die Frage angesprochen, ob es nicht durchführbar wäre, daß Lehr- und Lernmittel, die aus städtischen Mitteln beschafft werden, so verwahrt werden könnten, daß sie bei Bedarf sämtlichen Schulgattungen verfügbar gemacht werden könnten. Damit würden Doppelaufschaffungen vermieden und könnte mit denselben Mitteln eine reichhaltigere Lehrmittelsammlung für die hiesigen Schulen im Laufe der Zeit geschaffen werden. Zur Ergänzung des Bücherbestands der Volksbibliothek werden 100 M. bewilligt. Nachdem noch verschiedene kleine Fragen besprochen und erledigt worden waren, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Neuenbürg, 13. Febr. Ganze Arbeit leistete ein Langholzfuhrmann, der sich mit seinem Fuhrwerk so ungeschickt benahm, daß bei Drechslermeister Weil nicht nur zwei ganze Schaufenster demoliert, sondern auch die Läden durch die Stämme stark beschädigt wurden.

Baiersbrunn. (Sprungschansenweihe am Ruhestein.) Der Schneeschuhverein wird am Sonntag, den 17. Febr. 1924 seine neu angelegte große Sprungschanze beim Ruhestein einweihen. Der Sprunglauf an der kleinen Schanze findet vormittags 9.30 Uhr, der Sprunglauf an der großen Schanze 11.30 Uhr vormittags statt. Den Teilnehmer an dem Lauf an der großen Schanze kann im Kurhaus Ruhestein Freiquartier in Aussicht gestellt werden. Rennungen zum kleinen Sprunglauf werden vorm. 9 an der kleinen Schanze und Rennungen zum großen Sprunglauf bis spätestens 9.30 Uhr im Kurhaus Ruhestein entgegengenommen. Verschiedene wertvolle Preise stehen zur Verfügung. Auswärtige Springer von Ruf haben ihr Kommen zugesagt, zum Teil sind sie schon eingetroffen.

Röttersberg b. Alpirsbach. (Ein Jugendstichtag.) Unser entlegenes Schwarzwalddorf hatte am 3. Februar einen

und deiner Selbstaufopferung. Es war nicht leicht für dich bei deiner Großmama.

Ein leichtes Rot färbte Elvanes Gesicht.

Ihr beide! Rose, ich hab' dich so lieb gewonnen, wie ich eine Schwester auch nicht lieber haben könnte, und darum mußte ich dich um das schweferliche „Du“ bitten. Du warst mir nie fremd, warst mir immer vertraut, weil du mich so sehr an deinen Bruder Gottlieb erinnerst. Ach, ich hab' was darum, dürfte er mein Arzt sein. Ich wäre viel ruhiger, er fehlt mir recht. Wie gut war er zu Großmama. Ach habe es mal zu Basso gesagt, da wurde er aber eifersüchtig; ich darf Gottlieb nicht erwähnen, er adurt es ihm nicht, daß der mich schon so lange kennt, viel länger als er. Ueberhaupt ist Basso so eifersüchtig auf jeden, sogar auf dich, Rose.

Und du, Elvane, wenn er dir Veranlassung geben sollte? fragte leise tastend Rosemarie.

Die junge Frau schloß die Augen. Sie zitterte. Nein, nein, nicht denken, nicht davon sprechen. Das überlebte ich wohl nicht. Nein, nein! das wäre furchtbar. Wie würdest du, Rose —?

O, ich? Mein Stolz müßte all meinen Schmerz besiegen. Glaubst du, ich würde meinem Mann zeigen, daß ich leide? Mit seinem Willen und seiner Kraft kann man große Schmerzen überwinden, seelische wie körperliche, das ist Gottliebs Rezept.

Sag mal, will er denn nicht bald heiraten? Es wird doch Zeit für ihn, sagte Elvane leise nach einem Schwelgen.

Er meint, er habe keine Zeit dazu. Seine Patienten erfordern es ihm nicht.

Sinnend, nachdenklich warf Elvane hin: O, eine Arztstanz möchte ich nicht sein. Ach habe sie immer bewundert. Was hat sie von ihrem Mann? Er gehört nicht ihr, er muß doch immer für seine Kranken da sein, und das viele Gekläffe, das Krankheiten mit sich bringen. Sie schüttelte sich leicht.

Um so mehr bedarf ein Arzt einer Nebenben und verständnisvollen Gesährtin, die nur an ihn und sein Wohl denkt, die sein treuer Kamerad ist. Das Leben ist nicht nur zum Spielen und Kosen da. Für meinen Bruder Gottlieb ist gerade nur die Besse und Tüchtigste gut genug, denn einen ebleren, gütigeren Menschen als ihn gibt es nicht.

(Fortsetzung folgt.)



Jugendtag. Herr Lehrer Klump hat es als begeisterter Anhänger des Sports verstanden, die Knaben der Mittel- und Oberstufe hierfür zu gewinnen. Wohl waren's oft nur primitive Schneeschuhe — was tat's? 30 Knaben meldeten sich zum Langlauf. Die Strecke, 3 Kilometer, war für die Jungen keine Kleinigkeit, und manchen Schibum gab's, da es bergab und bergauf ging. Aber wie mühten sie sich ab! Ein kleiner Hindernis- und Sprunglauf schloffen sich an. Und wie staunte alt und jung ob der Gewandtheit, die sich die Knaben in kurzer Zeit angeeignet! Abends fand die Preisverteilung statt.

Stuttgart, 14. Febr. (Aus dem Finanzanschuß.) In Sachen der Waisenhausfrage kam der Finanzanschuß zur Annahme eines Anteaqs, in dem gesagt wird: Dem Deutschen Auslands-Institut wird das Waisenhaus in Stuttgart samt Hofraum unter Aufsicht der staatlichen Eigentumsrechte im Erbbaupacht unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen überlassen. Die Pläne zum Bau und Umbau sind vor der Ausführung dem Finanzministerium zur Zustimmung vorzulegen. Das Auslands-Institut ist verpflichtet, den Um- und Neubau bis 1. April 1924 zu beginnen und bis 1. April 1925 zu beenden. Der mit dem Institut abzuschließende Vertrag endet sofort und das Waisenhaus samt Hofraum mit allen Ein- und Umbauten, mit Inventar und Einrichtung fällt kostenlos an den Staat zurück, wenn das Institut den Umbau nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu Ende führt oder zu beenden oder den feitherigen Zweck zu verfolgen aufhört.

Stuttgart, 14. Febr. (Erschließung von Kredit-schwindlern.) Unter Führung des noch minderjährigen Schriftstellers Hans Turwald gründeten im Sommer 1923 die Kaufleute Anton Helble, Erich Otto und Wilh. Turwald die Geoma G. m. b. H., Gesellschaft für Optil und Mechanik, Gutenbergstraße 132 in Stuttgart, und die Blausiegel G. m. b. H., Spezialfabrik für Klein-Schreibmaschinen, Bismarckstraße 48 in Stuttgart. Beide Firmen boten durch Zeitungsanzeigen im In- und Ausland Schreibmaschinen, die sie gegen Vorkauf des Kaufpreises zu liefern versprochen, an. Bestellungen gingen in großer Zahl ein. Die Firmen versuchten zunächst die Besteller mit einem Kinder-spielzeug zu befriedigen. Als dies einen Sturm der Entrüstung hervorrief, unterließen sie trotz des Empfangs erheblicher Beträge in damals noch hochwertigen ausländischen Zahlungsmitteln die Lieferung von Schreibmaschinen und boten dafür andere Waren an. Infolge der Geschäfts-geschäfts gingen beim Zollamt in Stuttgart Dupende von Strafanzeigen ein. Angeachtet des von den Strafverfolgungsbehörden eingeleiteten Ermittlungsverfahrens wegen Betrugs und unlauteren Wettbewerbs hat nun die Firma Blausiegel neuerdings wieder in etwa 500 Zeitungen eine Klein-Schreibmaschine, die sie weder besitzt, noch in der angebotenen Art zu beschaffen vermag, angekreut und Vorauszahlungen verlangt. Die Besteller wurden mit späterer Lieferung betrübt. Die Aufnahme der Inserate in ausländischen Zeitungen ist durch Vorkauf von Beständen bei einer Stuttgarter Bank erreicht worden. Die Haupttäter Hans Turwald und Anton Helble sind nun festgenommen worden.

Berichtigung. Der dieser Tage verschiedene Otto Reichert von Hagen ist nicht der im Durchgangslager Mönningen tätig gewesene General-Max von Hagen, der sich in Tübingen besser Gesundheit erfreut.

Stuttgart, 14. Febr. (Theaterneubau.) Für den Theaterneubau, der Abschlagsweise eine Gesamtsumme von rund 100 000 Mk. erfordert, sollen die erforderlichen Mittel auf privatem Wege aufgebracht werden.

Leinberg, 14. Jan. (Töblicher Unfall.) Auf der Straße nach Ultingen hängte sich der 11 Jahre alte Diebler von Ultingen an ein Lastauto. Ein Rad erstickte ihn und zog ihn unter das Rad. Der Knabe starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Tuttlingen, 14. Febr. (Trotzspieler.) Einen schlimmen Sport betreiben halbwüchsige Burshen, die mit fast mannshohen, mit eiserner Spitze versehenen Pfeilen gegeneinander Krieg führen. Dies wurde am Sonntag dem 13jährigen Sohn des Schreinermeisters Hermann Müller zum Verhängnis: ein solcher Pfeil traf ihn in den Kopf, durchbohrte die Schädeldecke und verletzte das Gehirn derart, daß sein Leben in größter Gefahr steht.

Ellwangen, 14. Febr. (Einbrecherbande.) Eine kühnste Einbrecherbande stand vor der Strafkammer zur Aburteilung. Auf der Anklagebank saß der größere Teil der Familieangehörigen des Schneiders Bruder in Alen. Die Verhandlung umfaßte 40 Fälle von Einbruchdiebstählen, welche vom Jahre 1920 bis Herbst 1923 in den Bezirken Alen und Ellwangen ausgeführt wurden. Neben der Beraubung von Güterwagen in Alen handelte es sich meist um Diebstähle und Einbrüche bei Landwirten und Möllereien, wo den Tätern gewissermaßen Butter in die Hände fiel. Das Urteil lautete bei August Bruder auf 2 Jahre 9 Monate, bei dem Konditor Stubendoll auf 1 Jahr 6 Monate, bei dem Fabrikarbeiter Eugen Rathes auf 2 Jahre Gefängnis. Die Geschworenen kamen mit Freisprüche von 1 Monat 15 Tagen bis herab zu 10 Tagen Gefängnis davon.

Burgberg (Amt Willingen), 14. Febr. (Die alte Geschichte.) Durch Unvorsichtigkeit büßte der 21 Jahre alte Michel sein Leben ein. Bei einem Hochzeitsfesten wollte er an einem Böller den Schuß herausmeißeln. Dabei ging der Schuß los und der Michel fuhr dem Michel durch den Kopf. Der Unglückliche ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Auflösung des bayerischen Landtags. Nach einem einstimmigen Beschluß des Reichstags wird der bayerische Landtag in seiner Sitzung am Donnerstag, 21. Februar, über seine Auflösung Beschluß fassen.

Sperre für 3 weitere Banken. Wegen unzulässiger Anforderung von Dividen, für die weder Bedarf noch Deckung vorlag, hat die Reichsbank auch einer ersten Bankfirma in Baden sowie zwei kleineren Banken in- und außerhalb Berlins den Kredit gesperrt und das Girokonto entzogen.

Eine Stadtverordnetenversammlung aufgelöst. Das braunschweigische Staatsministerium hat die Stadtverordnetenversammlung von Harzburg aufgelöst.

Unterklagung bei der Deutschen Girozentrale. Wie verlautet, sind bei der Deutschen Girozentrale in Berlin durch einen Beamten große Unterklagungen verübt worden. Der Beamte hatte für einen Freund, der bei einer Privatfirma angestellt war, ein großes Guthaben eingerichtet, das von diesem allmählich aufgehoben wurde. Die Girozentrale soll um zwei bis drei Millionen Goldmark geschädigt worden sein.

Ein neuer Frauenmord in Berlin. Während der an der 53jährigen Frau Pleban begangene Mord noch die Berliner Kriminalpolizei in Atem hält, wurde bereits erneut die Mordkommission am Dienstag vormittag nach einem Hause in der Grefenbager Straße gerufen. Man hatte dort die 65jährige Ehefrau eines Kaufmanns Köllner vor ihrem Keller mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden.

Durch eine Staublavine verschüttet. Umweil Käßel am Dehtalberge sind wie aus Jansbruch gemeldet wird fünf Berliner Schiffsahrer durch eine Staublavine verschüttet worden. Alle fünf sind tot. Es sind Wegener und Frau, Dr. Fischer, Ingenieur Bohrott, Böhne.

Ein Hauptspitzbube. In der Mannheimer Reichsbank wurde ein lang gesuchter Taschendieb namens Emil Wässinger festgenommen, der in einer Reihe von Städten „gearbeitet“ und über 300 Taschendiebstähle eingestanden hat. Sein Hauptbetätigungsfeld waren Banken, Postanstalten und Bahnhöfe.

Das Gefellenstück. Ein tragischer Vorfall spielte sich in Wittelsheim ab. Der Blechschmiedelehrling Mehe hatte seine Vehrzeit beendet und fertigte das vorgeschriebene Gefellenstück an. Als sein Meister die Arbeit besichtigte, wies er dem angehenden Gesellen verschiedene Mängel und Fehler nach und forderte ihn auf, das Stück neu anzufertigen. „Ich werde nun ein ganz anderes Gefellenstück machen“, entgegnete höchst aufgebracht der Jüngling und verließ die Werkstatt. Zwei Stunden später fand man ihn im Magazin erhängt vor, bereits erstarrt.

Im Schlaf erschossen. Der Besitzer des Hirschparks in Blankensee bei Hamburg, Ferdinand Rother, aus Alga, wurde mit einem Herzschuß in seinem Bette tot aufgefunden. Er soll, anscheinend wegen Familienzwistigkeiten von einem im gleichen Hause wohnenden Verwandten erschossen worden sein. Der Täter ist in Haft.

Neue Schneeverwehungen im Vogtlande. In der Nähe von Plauen, in Thuma, traten durch den reichlichen Neuschnee wieder Verwehungen ein. Der Gemeinde- und Staatsstraßen-Schneepflug mußte mit sechs Pferden in Tätigkeit gesetzt werden. Der Schneesturm der letzten Tage hat in der Nähe von Klingenthal die Stammwege durch übermannshohe Schneeverwehungen stellenweise völlig unpassierbar gemacht. In höher gelegenen Ortsteilen mußten die Säugkinder von ihren Angehörigen nach Hause getragen werden, wenn sie nicht im Schnee stecken bleiben wollten. In manchen Tagen konnten die Kinder überhaupt nicht in die Schule gehen.

Selbstmord eines Scharfrichters. In Breslau hat sich der Scharfrichter Paul Spaethe mit einem Revolver erschossen. Spaethe war seit 1912 Scharfrichter und hat während seiner Scharfrichterlaufbahn insgesamt 45 Hinrichtungen, meist durch das Beil, ausgeführt. Seine letzte Amtshandlung vollzog er in Köln. Von Köln hat er ein Attest mitgebracht: „Dem Scharfrichter Paul Spaethe aus Breslau wird hiermit bestätigt, daß er einwandfrei und gut gearbeitet hat.“ Spaethe war ein ernster, gutmütiger Mann, der in seinem Scharfrichterberuf großen Ehrgeiz an den Tag legte. Das Schicksal Spaethes ist tragisch. Er hat Anfangs Januar seine Frau verloren, an der er mit zärtlicher Liebe gehangen hatte. Seit dem Tode seiner Frau war der rüstige Mann völlig gebrochen. Er, der 45 Menschen vom Leben zum Tode befördert hat, ohne mit der Wimper zu zucken, „einwandfrei und gut“, verfiel in Schwermut, als seine Frau starb und erschoss sich schließlich.

140 000 Dollar erschwindelt. Die italienische Polizei verhaftete auf dem Bahndose Messina ein deutsches Ehepaar Tennreich, das den Hamburger Großkaufmann Schnell um 140 000 Dollar betrogen hatte. Bei den Verhafteten wurden nur noch 17 000 Dollar gefunden.

Eine Frau verbrannt. Die vielfach verbreitete Unfirt, geschmolzenes Fett zu heiß werden zu lassen, kostete der Haushälterin Marie Lagrum in Forbach im Elsaß das Leben. Das überhitzte Fett auf dem Kochherd fing Feuer und als Frau Lagrum es ersticken wollte, gerieten ihre Kleider in Brand. Die Vermisste erlitt so schwere Brandwunden, daß sie ihnen noch am gleichen Tage im Spital erlag.

Das größte Hotel der Welt. In Chicago ist man jetzt daran, ein Riesenhôtel zu bauen, dessen räumliche Ausmaße ihresgleichen nicht in der Welt haben dürften. Das Kolossalgebäude wird 32 Stockwerke zählen und nicht weniger als 4000 Zimmer enthalten.

Der Scharlachbazillus entdeckt. Professor A. C. Kocher von der Universität Columbia teilt mit, daß es ihm gelungen sei, den Scharlachbazillus festzustellen. Es sei ihm auch gelungen, ein Serum herzustellen, mit dem man beim Scharlachfieber befriedigende Ergebnisse erzielt hat.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am 14. Febr. 4210,5 Fr., Amsterdam 1578,9, Stallen 185,4, London 18145,2, Paris 188,4, Schweiz 733,8, Prag 122,3, D.-Oesterreich 0,0596, Buenos Aires 1411,5, Goldanleihe 4200 bez. Berliner Börse, 14. Febr. Die nunmehr fertiggestellte 3. Steuernotverordnung gab der Börse insofern eine starke Anregung, als alle für die Aufwertung in Frage kommenden Papiere in großen Mengen gekauft wurden. Das gilt vor allem von Pfandbriefen; daneben waren aber auch Reichsanleihen und Staatsanleihen zu wesentlich höheren Kursen gesucht. Schutzgebietsanleihen legten ihre Aufwärtsbewegung fort und stellten sich bei Beginn der Börse auf 4,5. Von den festverzinslichen Papieren übertrug sich die feste Tendenz auch auf die Märkte der Zinsänderungswerte. Die Gesamttenenz am Aktienmarkt kann als ziemlich freundlich bei regem Geschäft bezeichnet werden. Tägliches Geld ist mit ein Viertel pro Tag zu haben.

Stuttgarter Börse, 14. Febr. Die Börse verkehrte in abgeschwächter Haltung. Verkaufte: Hypothekendarf 1,9 (2,2), Vereinsbank 5 (und), Spinnereien behauptet; Kolb und Schalle 23 (und), Spillingen 50 (und), Brauerelaktien lustlos; Braunsau Ravensburg 5,25 (5,5), Wulle 11,75 (11,5), Maschinen- und Metallmarkt: Dalmier 6,25 (6), Maschinen Eglingen 14 (12,9), Weag 13 (13,5), Nährmittelaktien: Anore 11,75 (11,5), Kaiser Otto 4,8 (5), Zellbrand 3,5 (3,3). Von den übrigen Berlin Siegen Kommtag 2,95 (2,9), Anlin 25,75 (26), Stuttg. Vereinsdruckerei 2,25 (2,75), Ptegelwerke Ludwigsburg 13,75 (15). — Im Freiverkehr sah es sehr ruhig aus. Kurse abgeschwächt.

Weinverküperung. In Redarsulm wurden eröffnet: für 1 Hl. 1922er 50, 1923er 96 und 105 Mk. Privatverkäufe wurden zu 120 Mk. abgeschlossen. Mehrere Posten wurden nicht abgegeben.

Stuttgarter Marktpreise vom 14. Febr. Die so erfreulich lange anhaltende Abwärtsbewegung der Preise ist nicht nur ins Stocken geraten, ja es ist schon eine Steigerung eingetreten, insbesondere beim Schweinefleisch. Auch die Käsepreise, die ohnehin noch 60 bis 70 Prozent über den Friedenspreisen lagen, zogen leicht an. Die Preissteigerung soll auf verstärkte Nachfrage und höhere Angebote aus Norddeutschland zurückzuführen sind. Obst und Gemüse unverändert. Fett: Landbutter und Rentrifugenbutter aus bäuerlichen Betrieben 170 (alles in Goldpfennigen), Molkerei- und Tafelbutter 210—220, amer. Schweinefleisch 78—80, Margarine 60—80, Kofosfett 60—85, Speisefett 65, Minderfett 60 das Pfd., Speisöl 120 das Pfd. Käse: Emmentaler 170—240, Schweizer 130—160, Tilsiter 100—160, Cammer 180—200, Münster 180, Romaitur 140—180, Backstein 100—110 das Pfd. Frische Eier 14—17, italienische 15 das Stück.

Marlsruher Produktenbörse, 13. Febr. Der in der Kleinen Devisenzuteilung bedingten Befestigung gegen Ende der Vorwoche ist die alte matte Tendenz gefolgt. Die Angebote überwiegen gegenüber der Nachfrage. In der Hauptsache hemmt nach wie vor der Kapitalmangel. Die Forderungen lauteten: Weizen, je nach Fabrikat 20,5—21 (alles in G.M.), Weizenmehl, Mühlenerforderung 29, zweithändig 28, Roggenmehl, Mühlenerforderung 24—25—25,25, Weizenkleie je nach Fabrikat 8,5—9,75, Weizenkleie Spezialfabrikat 11,5, Iofes Weizenheu, gut, gesund, trocken 8—9, Preßstroh 4,5, Rälben 0,9—1,10, alles per 100 Kilo, Mehl und Mühlenerfabrikate mit, Getreide ohne Saaf, Frachtparität Karlsruhe.

Amtl. Berliner Produktennotierungen vom 14. Febr. (In G.M.): Weizen, märk. 159—162, ruhig; Roggen, märk. 128—134, medienb. 128, abgeschwächt, pomm. 126—128; Brauergerste 150—160, Futtergerste 135 bis 142; Haber, märk. 103—109, pomm. 100—105; Weizenmehl 24,75—27; Roggenmehl 21,25—23,75; Weizenkleie 7,8; Roggenkleie 6,4—6,5; Raps 285—290; Weinsaat 415—435; Rapsfuchen 10—10,4; Weinfuchen 21—22; vollw. Sunderschnitzel 15,5—16.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 14. Febr. Der Geschäftsgang ist schleppend. Es notieren 100 Kilo gesunde, trockene Ware ab württ. Stationen (Grosshandelspreise in G.M.): Weizen 19—19,5; Sommergerste 18—19; Roggen, württ. 17—17,5; Haber 13—13,5; Weizenmehl Nr. 0 mit Zufag von Auslandsgetreide 30,25—31,25; Brotmehl mit Zufag von Auslandsgetreide 27,25—28,25; Meie 8—8,5; Weizenheu, württ. 7,75—8,25 Kleehen 8,75—9,75.

Stuttgart, 14. Febr. Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt, 213 Kälber, 33 Bullen, 250 Jungbullen, 248 Jungrinder, 155 Kühe, 501 Kälber, 522 Schweine, 13 Schafe, 1 Plege. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preis pro Pfund Lebendgewicht, in Goldpfennigen: Kälber erste Qualität 30 bis 32, zweite 22—27; Bullen erste 25—27,5, zweite 19 23; Jungrinder erste 33—36; zweite 27—31, dritte 20 bis 24,5; Kühe erste 23—27, zweite 16—20, dritte 9 bis 14; Kälber erste 46—49, zweite 41—44, dritte 35 bis 38; Schweine erste 63—65, zweite 58—61, dritte 48—54; Hammel (geschl.) 50—55, Schafe 34—35.

Winnenden, 14. c. Dem Fruchtmarkt waren 100 Str. Weizen, 212 Str. Haber, 21 Str. Dinkel, 14 Str. Gerste und 11 Str. Roggen zugeführt. Preis pro Str.: Weizen 11,5—13, Haber 7—7,5, Dinkel 9 bis 9,5, Gerste 10,5—11, Roggen 9,5—10,5 G.M. — Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr 26 Wagen Schnitwaren (Bödsseiten, Bretter und Latten) und 2 Wagen Bauholz. Preis pro Quadratmeter für Bretter 1,1—1,3, für Bödsseiten 1,8—2 Mk., für 1 lfd. Meter Latten 4—5 Hg. Alles verkauft.

Freudenstadt, 14. Febr. (Holzerlös.) Bei dem am 6. Februar von der Waldinspektion Freudenstadt veranstalteten Stammholzverkauf standen 443 Fm. Nadeln und Tannen zum Verkauf. Beim Verkauf selbst wurden von 10 Losen 2 zugeschlagen zu 114 und 116 Proz. Die übrigen 8 Lose wurden nachher freihändig abgesetzt zu 115 und 116 Proz. Der Gesamterlös beträgt 115,2 Prozent. Sämtliche 10 Lose, sogar die in nächster Nähe der Stadt gelegenen, kommen an badische Werte.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in der Pfalz.

WZ. Ludwigshafen, 14. Febr. Im Bezirksamtgebäude wurden umfangreiche Aufklärungsarbeiten von den Separatisten vorgenommen, sobald mit dem baldigen Abzuge der Separatisten gerechnet werden kann. Gestern Abend hatte sich vor dem Bezirksamtgebäude eine größere Menge angesammelt. Zu Zwischenfällen ist es aber nicht gekommen, da französisches Militär das Bezirksamt umstellt hatte.

Die „Pfälzische Post“ erfährt, daß die 8 Betriebsräte, die am 31. Dezember unter der Beschuldigung, die Kampagne gegen die Separatisten organisiert zu haben, verhaftet worden waren, gestern von der Besatzungsbehörde nach Landau abtransportiert wurden, wo gegen sie am Samstag vor dem Kriegsgericht verhandelt werden soll.

WZ. Landau, 14. Febr. Das Bezirksamt ist nach der Flucht der Separatisten gestern Abend, das Finanzamt heute Morgen von den rechtmäßigen deutschen Beamten wieder in Betrieb genommen worden. Landau ist somit von den Separatisten frei.

WZ. Birmafens, 14. Febr. Nach den neuesten Feststellungen über den Verlauf der Kämpfe beträgt die Zahl der Toten 19, davon 16 Separatisten und 3 Bürger (1 Frau, 1 Arbeiter und 1 Arzt). Außerdem liegen im Krankenhaus 2 Separatisten und 20 Bürger von Birmafens, die teilweise schwer verwundet sind.

WZ. Rechenhausen, 14. Febr. Gestern wurde von einer Abordnung der Bürgerschaft an die Separatisten die ultimative Forderung gestellt, baldigst das Bezirksamt zu räumen. Daraufhin griff die französische Gendarmerie ein und forderte alle Personen, die auf der Straße waren, auf sich nach Hause zu begeben. Auch die deutsche Gendarmerie wurde zur Mithilfe herangezogen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

WZ. Gernersheim, 14. Febr. Gestern Abend wurde von der Bevölkerung Sturm geläutet, um die Separatisten aus Gernersheim zu vertreiben. Von jungen Burden wurden die Separatisten aus dem Bürgermeisterrat herausgeholt. Daraufhin griffen die französische Gendarmerie und Soldaten ein und sprengten die Menge auseinander.

WZ. Speyer, 14. Febr. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Franzosen, nachdem ihnen das separatistische Manöver mißglückt ist, jetzt ihren Willen auf andere Weise durchzusetzen suchen, indem sie den Kreistag der Pfalz als Regierungsgewalt einzuführen trachten. Bei der bisherigen trendeutschen Gesinnung des Kreistages ist es selbstverständlich, daß er jede andere Lösung als die Wiederherstellung des status quo ante, das heißt die Rückkehr der verfassungsmäßigen bayerischen Pfalzregierung ablehnt.

Die Rheinlande.

WZ. London, 14. Febr. Die Londoner Zeitungen melden, daß der sozialistische deutsche Reichstagsabgeordnete Meerfeldt mit Zustimmung der deutschen Regierung

nach London gereist sei, wo er verhandeln solle, mit Premierminister MacDonald über die die Rheinlande betreffenden Fragen zu verhandeln.

Der 1. Sachverständigenausschuß hat Berlin verlassen.

WZ. Berlin, 14. Febr. Die Mitglieder der 1. Sachverständigenkommission haben laut „Berliner Lokalanzeiger“ bis auf einen Mann gestern Abend Berlin verlassen. Dieser gedenkt heute abzureisen.

Kommunistische Sprengstoffattentate.

WZ. Leipzig, 15. Febr. In einigen sächsischen Städten wurden vorgestern im Zusammenhang mit den geplanten kommunistischen Unternehmungen Sprengstoffattentate verübt.

Die Gehaltsfrage der Beamten.

WZ. Berlin, 14. Febr. Die großen Beamtenorganisationen beschäftigten sich gestern in einer Besprechung mit der Gehaltsfrage und beschloßen, an den Reichsfinanzminister ein Schreiben zu richten, in welchem der Minister um eine Aussprache in der Besoldungsfrage eruchtet wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.
Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Altenfeld.

Unsere Zeitung bestellen!

Altenfeld.

Gemüse-Conserven

	in 1 Kilo-Dose
Gemüse-Erbfen	Mk. 1.50
junge feine Erbsen	„ 1.80
Schnitt-Bohnen	„ 1.60
Brech-Bohnen	„ 1.80
Carotten geschälte	„ 1.75
Stangen-Spargeln stark	„ 4.—
Tomaten-Puree	„ 2.50
„ „ 1/2 Kg. Dosen	1.50
„ „ 1/4 „	— .60
Birnen, weiße	Mk. 2.25
Kirschen, schwarze	„ 2.—
Kirschen, rote	„ 1.80
Pflaumen, ganze Frucht	„ 1.80

bei Abnahme von je 6 Dosen je 5 Pfg. billiger
empfiehlt aus feinsten Sendungen

Chr. Burghard junior.

Nagold. Löwen-Echtspiele

Sonntag 2.30, 4.30 u. 8.15 Uhr

Der Verächter des Todes

Abenteuer eines Belgischschien.
Detektiv-Drama
in 6 großen Akten.
Hauptdarsteller: Fritz Bül.

Ehrliches ordentliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, in II.
Haushalt bei zeitgemäßem
Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Verkauf 8 Stück Selbsttuben

Karl Waldellich
Ettmannsweller.

Altenfeld.

Beners Mode-Führer

mit Schnittmusterbogen / für Frühjahr u. Sommer
erschienen und zu haben in der

W. Ricker'schen Buchhandlung.

Altenfeld.

POROX

hilf deinen Tieren not
So wie Dir das liebe Brot,
Porox, Porox
und wiederum
Porox
verfüllte ihnen drum.

und Knorr's Hundekuchen

fein und billig bei

Fritz Bühler jr.

Altenfeld.

2 Paar Bettladen

hat zu verkaufen,
wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Sonntag, den 17. Febr. 1924 hält der



Liederkranz Spielberg in Gahz & Döfen einen Unterhaltungsabend

ab. Freunde und Gönner der Sache sind freundlichst
eingeladen.

Anfang 7 Uhr abends!

Der Ausschuß.

Inserate

für die morgige Samstagnummer
bitten wir mögl. frühzeitig, größere
schon heute, aufzugeben.

Wir empfehlen:

Herren- u. Knaben-Leinenkragen, 4 fach

Umlegkragen vorrätig in Nr. 33-36, 41	42, 44 Stück 65 ⚡
Stehumlegkragen moderne Form	Nr. 37, 39, 41, 42, 44 Stück 75 ⚡
Stehumlegkragen hoch, Nr. 35, 36, 41, 43 St. 51	⚡
Stehumlegkragen nieder Nr. 33, 34	Stück 40 ⚡
Nr. 38-41, 45, 46	Stück 70 ⚡
Stehkragen mit scharfem Eck	Nr. 34, 35 und 37-42 Stück 70 ⚡
Stehkragen ohne Eck, geschlossen	36, 37, 41 Stück 40 ⚡
Stehkragen mittl. Höhe, f. Konfirmanten	Nr. 30-38, 41, 42 Stück 40 ⚡
weiche Kragen gelb	20 ⚡
„ „ weiß	35 ⚡
Kragen mit Vorhemd bunt	95 ⚡
Vorhemden weich	65 ⚡
Kinderkragen mit Latz	Stück 20 ⚡

Herren-Hüte

Mk. 4.— 4.50 5.— 8.50 10.50 12.50

Selbstbinder, breite Form,	Mk. 1.20 2.— 2.50 4.30 7.— 7.20
Cravatten für Stehkragen	für Stehumlegkragen
kurz 25, 35, 51, 60, 75, 80, 100, 120, 150 ⚡	kurz 30, 50, 61, 75, 80, 100, 120, 150 ⚡
lang — 80, 120, 150, 200, 3.— ⚡	lang — 30, — 80, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— ⚡
Deckcravatten Stück 20 ⚡	

Strickwolle 100 Gramm 1.—, 1.10 und 1.30.

Einsatz-, Trikot- und Macco-Hemden	3.20, 3.90, 4.—, 4.20, 4.25, 4.50, 5.—, 6.—, 6.25, 7.50, 8.—, 8.75
Zephyr-, Prial- und Sport-Hemden	6.50 bis 10.50.

Anzugstoffe, reine Wolle 8.50, 9.50, 10.— und 11.50. Herren-Hosen, Sport-Hosen billigste Preise.

Knaben-Anzüge gestrickt

für Jahre	5	6-7	8	9-10	11	12-13	14
	8.50	9.—	9.50	10.—	10.50	11.—	12.—

Frotté, farbig, Meter 3.35 (in guter konkurrenzfähiger Qualität.)

Herren-Unterjoppen von Mk. 3.— an

Steingut-	Cassen	Celler	Kumpen	Schüsselensätze
25, 32,	24, 35,	— 42 bis 3.20 ⚡	weiß 3.15, farbig 3.90	
Waschgaraturen 9.— u. 12.—,	Mostkrüge 1.—, 1.25, 2.—, 2.50, 3.—,	Nachtöpfe 1.30, 1.60,		
Cränngläser auch für Wirte geeignet, 25, 30, 70, 75, 1.—,	Glasschalen von 32 bis 165 Pfg.			
Eindünstgläser 1/2 Lit. 90, 3/4 Lit. 110, 1 1/2 Lit. 120, 2 Lit. 135 Pfg.				

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.